Notiz aus der Provinz

Von Bluemonk

Liebe Tochter, du hast Krebs

Ich zitiere aus dem Post einer deutschsprachigen Facebook-Gruppe in Thailand: Manchmal geht es schneller als man denkt … schlimmer, als man es je zu hoffen vermutete … mit Folgen, die man ein Leben lang mit sich trägt … mit Erfahrungen, auf die man hätte verzichten können … mit Narben nicht nur auf der Haut, sondern auch auf der Seele … es ist ein kleiner Test, nur um zu sehen, wer liest und wer teilt, ohne zu lesen! Wenn du alles gelesen hast, wähle „gefällt mir" damit ich ein Dankeschön in dein Profil stellen kann! Ich weiß, dass 97 % von euch nicht die ganze Geschichte lesen, aber meine Freunde – die übrigen 3 % – werden das tun. „… also ich wette – ohne pessimistisch zu sein –, dass dies nur 3 % meiner „Freunde" auf ihr Profil setzen! … Krebs ist ein Arschloch!!!

Ich wagte zu antworten: In Anbetracht dessen, dass wir soeben um unsere geliebte Tochter bangen, kämpfen und hoffen, weil sie Darmkrebs hat, ist dieser nach prozentualer Zustimmung heischende Kettenbrief eher traurig, denn es scheint offenbar doch sehr wichtig zu sein, ob ich zu den 3 % Freunden gehöre oder nicht. Und Krebs ist kein Arschloch, sondern die Konsequenz unserer modernen Lebensweise mit der großen Herausforderung, für die Wirklichkeit des Lebens einzustehen … zudem dürfte es relativ einfach sein, in dieser anonymen medialen Welt solche Lippenbekenntnisse abzugeben … denn wir erleben gerade, was es heißt, wenn selbst die finanziellen Möglichkeiten des Farangs im Kampf für eine Krebsheilung ausgeschöpft sind … eine handfeste Unterstützung in Prozentzahlen, oder vielleicht besser nur in Promillen, ist kaum zu erwarten …

Reaktionen gab es, wie zu erwarten war, absolut keine. Lippenbekenntnisse eben und viel selbstgefälliges Blablabla dominieren heute diese medialen Gruppen-Ejakulationen geltungsbedürftiger Zeitgenossen. Klingt etwas aggressiv und hart, aber wer sich da täglich ein bisschen durchliest, der kann das sehr wohl bestätigen. Und das beim Thema Krebs, der „Geißel der Menschheit"! Denn gerade hier täte objektive Aufklärung, Gedanken- und Erfahrungs-Austausch sowie menschliche Anteilnahme gut, verhärten sich doch die Fronten zusehends, weil neue Erkenntnisse zu neuen Bedrohungen werden, vor allem für die Pharmaindustrie. Ein Glaubenskrieg ist voll im Gange. Ob das letztendlich den Krebserkrankten hilft, wage ich sehr zu bezweifeln.

In meiner Alterskategorie ist man dem Krebs schon öfter begegnet, oder wird man ihm immer öfter begegnen, im Familien- wie im Freundeskreis. Zudem leben wir hier in einem Gebiet mit sehr hoher Krebsgefahr: höchste Leber-Krebsrate der Welt, weltweit Nr. 1 im Verbrauch von Agrochemie (Pestizide & Dünger, viele davon in Europa verboten), sehr hohe Feinstaubbelastung (bis zu 10x höher als europäische Grenzwerte), tägliche Abfall- und Plastik-Verbrennung vor den Häusern ist immer noch weit verbreitet im Isaan … um nur einige wenige Faktoren zu nennen.

Wenn ich schon auf dieser Zeitbombe Krebs sitze, will ich wissen, wie dieses vermeintliche Damoklesschwert funktioniert, will die Zusammenhänge kennen, will in unserer Situation hier etwas tun können, will unserer Tochter mit Rat und Tat zur Seite stehen wollen. Kurzum, diese Kolumne entstand nach monatelanger Recherche, Fakten sammeln, sichten, sortieren und auswerten. Selbstverständlich wird das hier keine

Anleitung gegen Krebs – das würde ich mir niemals anmaßen – aber es sind Betrachtungen des Themas, welche vielleicht helfen könnten, den Krebs und seine Mechanismen besser zu verstehen. „Denn Du selbst bist die Heilung" ist eine grundsätzliche Feststellung aller Heilmethoden dieser Welt, die moderne Medizin vielleicht ausgenommen. Und das ist in Bezug auf die „Geißel der Menschheit" ein höchst interessanter Ansatz, meine ich.

In all den Jahren hier im Dorf begleitete ich sicher zwanzig Menschen, Nachbarn und Freunde und auch Familienangehörige auf ihrem letzten Weg zum Waldtempel, wo das Krematorium steht. Jedes Mal heulte die Rakete entlang des durch den Wald gespannten Drahtseils, knallte auf das Ofentor und entzündete das Feuer. Herrlich! Das möchte auch ich eines Tages „erleben", dieser letzte Wunsch steht in meinem Testament. Die meisten seien an Krebs gestorben, hieß es. Viele durften auch sterben, weil es ganz einfach an der Zeit war.

Die Recherche begann mit den wichtigsten Fragen: Was ist Krebs? Was sind die Bedingungen für Krebs? Wie heile ich Krebs und was sind die Aussichten mit Krebs.

Im medizinischen Sinn ist der Krebs eine „bösartige" Gewebe-Neubildung. Das sind Körperzellen, welche sich zu vermehren beginnen, außer Kontrolle geraten und sozusagen als Tumore, Karzinome, Sarkome bis hin zum Blutkrebs (Leukämie) beginnen, das Leben aufzufressen. Ein ähnliches Phänomen kann man in der Welt der Pflanzen beobachten. Geschwächte Pflanzen werden sofort von Parasiten befallen, aufgefressen und vernichtet. Bei Fruchtträgern wird dabei nochmals eine extensive Frucht- und Samenbildung beobachtet, bevor die Pflanze oder der Baum stirbt. „Geschwächt" und „gefressen werden" sind hier die interessanten Stichworte und werfen die Frage nach dem Gesundheitszustand unserer Gesellschaften im Allgemeinen auf.

Der Krebs liebt das saure Medium und hasst den Sauerstoff, lese ich überall und immer wieder. Das „Saure" bezieht sich hier auf den PH-Wert des Körpers, der normalerweise leicht im basischen liegt. Es gibt heute offensichtlich sehr viele Gründe des „Sauer werdens", ein Blick in die Facebook-Foren der thailändischen Expats genügt. Selbstverständlich wollen wir das jetzt nicht überbewerten. Weitere Gründe seien die Ernährung, die Umweltbelastung durch Umweltgifte, der Stress, die Süchte usw., alles Auswüchse unseres tollen modernen Lebensstils, den wir gerne bis zum Exzess zelebrieren, ohne dabei so richtig glücklich zu sein. Und zwar genau in dieser Reihenfolge! Wir genießen heute alle in irgendeiner Weise einen Cocktail dieser Faktoren, was den Krebs so oder so erfreut. Glücklicherweise werden diese Argumente durch die Aussagen abgeschwächt, Krebs sei keinesfalls eine Erkrankung der Neuzeit, er habe die Menschheit während der gesamten Evolution begleitet, schon um 1550 wurden in den „Papyrus Ebers" Krebserkrankungen erwähnt. Fragen nach Quantität und Verantwortlichkeit seien damit dahingestellt.

In seinem Buch „Rich Man's Poor Man's Cancer Treatment" setzt sich ein Dr. Sircus für die Entsäuerung u. a. mit NaHCO3 (Natriumhydrogenkarbonat-Soda-Backpulver-Baking Soda) ein. Ein äußerst effektives und zudem billiges Mittel, welches selbst von Medizinern präventiv während der Chemotherapie verabreicht wird, um andere Zellen zu schützen. Es tauchen immer mehr Stimmen von Menschen auf, die behaupten, sie hätten ihren Krebs mit eben diesem Backpulver gebodigt. Selbstverständlich gefällt das der Pharmaindustrie gar nicht, denn mit Backpulver sollen sich gefälligst die Bäcker herumschlagen. Zudem lässt sich damit auch kein Geld verdienen. Und es sei wissenschaftlich erwiesen, dass die chemischen Atombomben im Körper den Krebs vernichten können, auch wenn dabei das Risiko der sogenannten „Kollateralschäden" sehr groß ist, andere gesunde Zellen mit zu zerstören. Irgendwie erinnert das doch an die „chirurgische Kriegsführung" der Amerikaner im Nahen Osten, welche leider doch immer zu erheblichen Kollateralschäden von Zivilpersonen führt.

Auf der Suche nach Lösungen für Krebs teilen sich die Geister immer mehr. Es wird über Methadon, Cannabis und viele andere Möglichkeiten diskutiert, die bedrängte Pharmaindustrie bezichtigt vieles der Verschwörungstheorie. Fachleute schlagen sich echte und gekaufte Testberichte um die Ohren. Wissenschaftler wollen selbst bei Schädlingen im Reisfeld einen Helfer (Rhizoxin) gegen Krebs gefunden haben. Es wird immer wieder behauptet, Patienten würden an der Chemotherapie und nicht am Krebs selbst sterben. Ganz hart ist letztendlich die Behauptung, Krebs wäre schon lange heilbar, wenn die Pharmaindustrie die einfachen Heilmethoden nicht unter Verschluss halten würde. Denkbar wäre es schon, denn all die großen Multis zeichnen sich heute mehrheitlich dadurch aus, dass sie vor allem ihrem eigenen Profit zudienen. Es geht einmal mehr nicht um den Menschen und das Leben, sondern ums große Geschäft.

Die große Chance liegt darin, dass lange nicht alle Krebserkrankungen tödlich verlaufen müssen, wenn rechtzeitig mit Therapien begonnen wird, das sagen selbst die Fachärzte. Und hier stellt sich die berechtigte Frage nach der Art der Therapien. Alternative und komplementäre Methoden wären in der Krebstherapie an sich sehr weit fortgeschritten, wäre da nicht immer wieder das Dilemma des Nachweises der Wirksamkeit nach modernen wissenschaftlich-medizinischen Kriterien.

„Wie sage ich es unserer Thai-Tochter?", war meine nächste Überlegung. Keine leichte Aufgabe, da gibt es sehr schnell Grenzen der Kommunikation, der Bildung und des Bewusstseins, Probleme dieser Art überhaupt angehen zu wollen. Also lassen sich in einem Versuch alle ohnehin kontroversen Anschauungen nur auf eine Basis herunterbrechen, nämlich die des „sauer Seins" und das damit verbundene Verhalten im Allgemeinen und des Essverhaltens im Besonderen. Wir saßen in der Runde und ich erklärte der Familie auf sehr einfache Weise diese Zusammenhänge. Ich meinte, in den Wochen danach tatsächlich ein paar grundlegende Veränderungen beobachtet zu haben. Immerhin. Unsere Mae (Mutter) hat mit einem besonderen Heilpflanzen-Cocktail ihre hohen Zucker- und Blutdruckwerte zum großen Erstaunen der Ärzte im Provinzspital auf Normalwerte herunter gebracht. Den Krebs soll's ärgern, denn Zucker macht sehr sauer und wird als einer der wichtigsten Förderer von Krebs betrachtet.

Wer das Grundprinzip des Krebses begriffen hat, der weiß, Krebs ist kein Arschloch, sondern er gehört zum Leben. Krebs wird auch nach einer Chemo nie geheilt sein, das wissen selbst die Ärzte heute. Krebs schlummert in allen von uns und ist sozusagen die Sterbehilfe vor der Sterbehilfe. Krebs ist die Aufforderung, sein Leben zu überdenken und präventive Alternativen und Wege gegen das „Saure in dir" zu finden. Danke, liebe Tochter, du hast mich aufgerüttelt und bewegt, auch darüber nachzudenken. Mögest du einen guten Weg mit dem Krebs finden.